

Halleische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgeheftene Zeitung...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Verlag der „Actiengesellschaft Halleische Zeitung“ im vorm. G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: J. Bertr. G. Hoefling in Halle N. 63. Halle, Freitag den 16. März. 1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X. Correspondent schreibt und heute: Ueber die Vertagung des Abgeordnetenhauses ist nunmehr eine definitive Entscheidung erfolgt...

auf welche Paris zu rechnen gewöhnt ist, mehr und mehr berückacht und weil die mit dieser Bewegung Hand in Hand gehenden Schritte von den nachtheiligen Folgen für das gesamte industrielle Leben sind...

Allein die Besuche nach ist nicht nur eine solche Krise, sondern ein schwerer wirtschaftlicher Stillstand im Anzuge begriffen. Dürftigkeit der Erträge, der Tragweite und der voraussehbaren Verlusten derselben kommt allerdings in Betracht, daß Frankreich außer in seinen natürlichen Wohlgeboten in der rationalen Verwaltung eines Staatsvermögens, dem Sparsinn seiner Bewohner und geringen Zuzunahme der Bevölkerung Schwächen besitzt...

der Kaiser die nachgesuchte Abschiedsbewilligung des Chefs der Admiralität vorläufig wenigstens nicht genehmigen dürfte.

(Bei dem Finanz- und in letzter Folge) findet zur Feier des kaiserlichen Geburtstages am Samstag, den 17. d. Mts., ein Diner statt, zu welchem, da Herr Scholz bekanntlich aus dem Staatssecretariat im Reichsamt des Innern, Herrn von Bötticher, vertritt, auch ein Mitglied der des letzteren Ressorts Einladungen ergangen sind.

(Eine Kieler Korrespondenz) der „Frankf. Ztg.“ hebt die Verdienste des Herrn v. Stosch in folgender Weise hervor: Jeder, der, mit den Beschäftigten unserer Marine vertraut, zu ihnen eine vortheilhafte Stellung einnimmt, wird den hohen Aufschwung derselben als keinen überlebten Zustand heraus als das alleinige Verdienst ihres gegenwärtigen Bestandes nicht bezweifeln. Herr v. Stosch hat nicht nur ein völlig neues, den höchsten Anforderungen der Neuzeit genügendes Material geschaffen, sondern auch ein Personal herangebildet, das mit fortgeschrittener Theorie eine vorzügliche Praxis vereinigt in den Augen der ganzen militärischen Welt als ein außerordentliches Talent. Jede Ueberzeugung haben bisher mit dem Kaiser alle dessen Rathgeber getheilt. Auch Fürst Bismarck hat sich ihr nicht verschlossen. Wenn man aber trotzdem gewisse passive Beziehungen zwischen ihm und dem Chef der Admiralität hat gelten lassen, so dürfen diese weniger auf sachliche, als vielmehr auf persönliche Motive zurückgeführt werden. Aber aber ein einzigermaßen in die Bestimmungen unserer letzten militärischen Gesetzgebung einzuwirken, wird wissen, daß diese Animosität in den letzten Jahren bereits sehr nachgelassen hat. Man würde also ganz vergebens nach Ursachen suchen, welche eine Maßnahme, die am allerbestenfallsen gewiß von der Marine selbst gebilligt werden würde, zur Folge haben könnten. Unsere Marine liebte sich zur Zeit auf der Höhe der Konzentration ihres inneren Ausbaues. Wer könnte es denn, der sich der gerade jetzt sehr schwierigen Aufgabe ihrer Leitung unterziehen sollte? Unsere Admirale sind unentbehrlich für den praktischen Dienst in der Friedenszeit und würden dies noch viel mehr sein in Falle eines Krieges. Und ein General der Armee? Er mag der Tüchtigkeit sein, es würden Jahre vergehen, bis er einigermaßen selbstständig die Ränge des Oberkommandos zu führen im Stande wäre. Jahre, die der Flotte angehöre der Realität im Osten und Westen nicht zum Heile gereichen könnten.

(3. v. B.) Am heutigen Tage feiert der älteste der Armees angehörige Offizier, der Major vom Invalidenbause v. v. Vochau, sein 70jähriges Offizier-Jubiläum. Am 14. März 1813 zum Offizier ernannt, machte er die Fechtübungsstücke mit und wurde mit bemerkenerm Streng beordert, zu besten Soldaten - außer ihm nur noch der Kaiser und der General Bogel von Falkenstein - gehören. Im Jahre 1816 zum Premier-Lieutenant, 1822 zum Hauptmann befördert, erhielt er 1863 zu seinem 50jährigen Offizier-Jubiläum den Majorgrad.

(Dr. Adelbert von Keller.) In Thüringen starb in den Frühstunden des 13. März nach langer Krankheit einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der mittelalterlichen deutschen und romanischen Literatur, Professor Dr. Adelbert von Keller. Er gab zahlreiche altromanische, altpreußische und altdeutsche Werke heraus, auch den Simplicianus und Hans Sachs, er überlegte altromanische Sagen, die Göttern, mit Notizen des Ceramonts, mit W. Rapp Schafepare, italienische Novellen; er gab mit Holland's Uplands Schriften heraus, neuestens 1877 auch Uplands dramatischen Nachlass, dazu mehrere zur Schiller-Literatur. Unpaffend war seine Thätigkeit als Vorstand des würt. literarischen Vereins bei Herausgabe von dessen wertvollen Veröffentlichungen. Die Sprache und Wortgehaltlichkeits der Dialekte, besonders des Schwäbischen, fanden an ihm einen eifrigen Forscher.

(„Dem Nestor Deutscher Schauspielkunst“) lautet die Widmung eines goldenen Verdienstkreuzes in blauem Sammet-Gürtel, den zum heutigen Tage der Director und die Mitglieder des Berliner königlichen Schauspielhauses nach Wien gesandt haben, wo Carl von La Roche heute das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Wirkthätigkeit an kaiserlichen Hofburg-Theater begeht. Die goldene Schärpe des Kreuzes trägt die Daten: 15. März 1833 und 15. März 1883. Mit dem goldenen Kreuze ist noch ein Brief, gedruckter Vorbericht verbunden worden, dessen wichtige Schritte eine Widmung in Goldband trägt. La Roche ist kaiserlicher Berliner. Er entstammte, wie sie Dreyer, der französischen Colonie und wurde am 12. October 1796 geboren. Sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum am 11. Juni 1861 wird festlicher Weise in Wien unbeschadet, man wendet dort erst aufmerksam, als die Königin Augusta von Preußen dem Jubilar die Medaille für Kunst und Wissenschaft und die Familie Goethe den Abzug einer eigenen Goethe-Medaille gesandt hatte.

(Der Kaiser des Reichs und Kredit-Vereins in Raub.) Andreas Brafel, ist verhaftet worden. Man spricht von einem Diebstahl von 45000 M. Der Verein gehört dem Verbands der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nicht an.

(Detmold. (Ein Todesurtheil) ist dem Schwurgerichte in Detmold gefällt, und zwar gegen den Landmann Conrad Krufe, der mit seinem Bruder Friedrich angeklagt war, seine Mutter vergiftet zu haben. Die Angeklagten machte feinerzeit großes Aufsehen und ist darüber auch in diesen Blättern berichtet. Die Frau Krufe, welche sich nicht des besten Lebenswandels befleißigte, lebte mit ihren Söhnen in Unfrieden. Als sie nach dem Tode ihres Mannes sich mit ihrem Schwager wieder verheirathete, wurde der Unfriede, bis sie unter Anwesenheit, die auf eine Vergiftung schließen ließen, fort. Ihr Leichnam wurde später wieder ausgegraben und von Sachverständigen das Vorhandensein von Arsenik konstatiert. Die Brüder Krufe gerieten in den Verdacht, an dem Tode der Mutter thätig zu sein, und die Untersuchung, sowie die Verhandlungen vor dem Schwurgerichte ergaben Anzeichen, welche den Geschworenen genigten, die

Für die Staatsfinanzen wird entschieden sein, ob es der Regierung gelingt, die großen Eisenbahn-Compagnien zur Unterstüßung des großen Eisenbahn-Projects zu bestimmen von welchen oben die Rede war. Die drei dabei in Betracht kommenden Aktien der Rheinischen, der Westfälischen (Spreitung) und der öffentlichen Bauxen (Kannal) sind als Gegner der großen Compagnien bekannt, diesen aber liegt der mächtige Einfluß von Cap. - und die Börse zu Grunde. Daß die fünf großen Compagnien mit ihren hohen Kapitalen und in Industrie vielfach höher schweben, wie in der westlichen Kreise anerkannt und gegen von denselben vorgelegenen Tarifreduktionen ist grundrichtig nicht zu verkennen. Etwa nur, daß dieselben den Bahnen ungeheure Opfer zumuten und daß die betreffenden Gesellschaften von Aktien im Besonderen, in den Vorlesungen so, so weit gehende Verbindungen besitzen, daß es für sie leicht hält, die Courte zu werfen und dadurch Befürchtungen heranzujagen, welche der Regierung leicht aus dem Leben gehen können. Die Compagnien zu Epfern als des Staatswohl zu nöthigen und ansehnlicherlich höher halten, - soll der Staat die vorerwähnten neuen Aktien und ohne jede Unterstüßung auszuführen, so drohen ihn Ueberlastungen, denen er auf die Dauer kaum gewachsen sein wird.

Die Verhandlungen des französischen Vostchasters in Konstantinopel wegen der Neubestellung des Gouverneurspostens in Libanon nehmen einen geistlichen Fortgang. England, welches zwar feineswegs Beizenen gegen eine Verlängerung des Mandates William Palchas hegt, aber andererseits den französischen Wünschen billige Berücksichtigung gönnt, läßt dem Pariser Kabinet volle Freiheit, sich mit der Horte in der Personfrage zu verständigen, wie dies die übrigen Mächte von Anfang an gethan haben. Die Chancen der Libanonkonferenz gestalten sich in Folge dessen über Erwartung günstig.

Bermischte Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 14. März. (Die Fahne, welche der Kaiser laut Kabinetsoverde vom 6. März v. J. dem See-Bataillon verliehen hat, befindet sich seit einigen Tagen im Audienz-Zimmer der Admiralität am Reihergplatz, und soll morgen von dort in das königliche Palais überführt werden. Das Fahnenstück der neuen Fahne, als schwerer weißer Seide in einem Stük gemacht, mißt 4 Fuß 6 Zoll im Quadrat. Das orangefarbene Mittelstück trägt den deutschen Reichsadler, von einem goldenen Vorberaumt umrahmt, die vier Ecken je die verschlungenen Initialen W. J. (Wilhelm Imperator), in Silber ausgeführt und von der goldenen mit verschlungenen verzierten Staiferkreuz überzogen. Die Fahnenstange ist weiß mit goldenem goldener Vorberaumt; je eine flammende rote Granate liegt zwischen den Enden. Die Fahnenstange ist weiß mit goldenem Vorberaumt, von welcher das Band der Kriegsmantel von 1870/71 herabfällt und in silbernen Schwarz und rot durchwirkten Quasten ausklingt. Von der Spitze, in welcher man den kaiserlichen Schwanz erblickt, bis zum Fahnenrand, dem die Buchstaben S. B. (See-Bataillon) eingravirt sind, ist das Fahnenstück durch 101 goldene Nägel befestigt, von welchen jedoch 25 nur halb eingeschlagen sind und erst des letzten Mannerschlags durch feierliche Ceremonie der Beflagelung werden. Es ist eine alte brandenburgisch-preussische Sitte, daß die Flagelung eigenhändig durch den König und alle Mitglieder des Königs-Hauses bis auf die jüngsten Prinzen und Prinzessinnen, wenn sie auch noch so jung sind, daß sie kaum den Hammer halten können, geschieht. In der deutschen Marine ist es das erste Mal, daß eine derartige Ceremonie vom kaiserlichen obersten Kriegsherrn vollzogen wird, wie dies sich auch durch die auf der Fahne und der Fahnenstange angebrachten Initialen äußerlich festsetzt, die hier J. N. nicht auf jeden der Arme W. R. (Wilhelm Reich) lauten. Außer den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses sind Einladungen zur Theilnahme an der Feier ergangen an den Reichsfürst Fürst Bismarck, General-Feldmarschall Graf Wolke, den Kriegsminister Graf v. Schellendorf, Staatsminister v. Stosch, die Generalität u. s. w. Die Uebergabe der Fahne an das kaiserliche See-Bataillon in Kiel wird, wie bis jetzt bestimmt, durch den Admiral von Stosch in den letzten Tagen d. M. erfolgen. Damit gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob

Der heutige Tag im Abgeordnetenhause gehörte fast ausschließlich den Polen, womit nicht gesagt sein soll, daß sie triumvirat haben. Es hand den Antrag der Polen auf der Tagesordnung, welcher die Wiedereinführung der polnischen Witterprache für die Kinder polnischer Nationalität in den höheren Schulen, Seminaren und Mittelschulen, insbesondere aber beim katholischen Religionsunterricht in allen Schulen verlangt. Die Polen wurden in ihren Ansprüchen nur vom Centrum unterstüßt. Sehr bemerkenswerth war die Rede des Vromberger Regierungspräsidenten Liebenow in seiner Eigenschaft als Abgeordneter, welcher mit aller Entschiedenheit die Nothwendigkeit betonte, den politischen Nationalitätsbestrebungen, welche auf dem Terrain einer Wiedereinführung Polens beruhen, entgegenzutreten. Auch der Außenminister wies die Grundlosigkeit der polnischen Klagen wie das Vorhandensein einer immer noch bestehenden schiefen Agitation des polnischen Elements, die sich mit den Interessen Preussens nicht vertrage, nach und legte nach die Unmöglichkeit dar, die Wünsche der Polen zu erfüllen. Man sollte denken, die Polen müssen sich von dieser Unmöglichkeit selbst überzeugen können. Wenn sie trotzdem sich in Sophismen wiegen und ihre Ansprüche festsetzen, so ist dies nur darauf zurückzuführen, daß sie sich zu Bundesgenossen der katholischen Kirche machen und mit dieser Hilfe etwas zu erreichen hoffen. Das erklärt auch das anfeindliche antinationale Verhalten des Centrums, welches den Polen Handlangerdienste leistete. Glücklicherweise ist nicht zu befürchten, daß diese Bestrebungen mit Erfolg gefördert werden könnten.

Die Nachricht, daß der Marineminister von Stosch seine Entlassung eingereicht habe, befindet sich, doch hat der Kaiser das Gesuch abgelehnt befestigen. Es mögen für das Gesuch persönliche Differenzpunkte den Anlaß gegeben haben, ganz verfehlt aber ist die absolute tenenigste Darstellung der Nationalgehung, daß dabei politische Motive mitgespielt hätten und daß Herr von Stosch eben wie Herr von Rameke die Nothwendigkeit der Communalfreibeuerung des Privatentkommens der Offiziere anerkannt hätten, hiermit aber den übrigen Ministern und Militärgenossen nicht durchgegründet wären. Die Nationalgehung macht sich hiermit ein Argument zurecht, um dasselbe bei gelegener Zeit in ihrem Sinne verwenden zu können. Thatächlich ist, daß weder Rameke noch Stosch in dieser doch sehr wesentlich politischen Frage - es handelt sich eben um das Prinzip der Communalfreibeuerung der Offiziere - irgend eine Ansicht geäußert haben, welche sie in Gegenfall zu anderen militärischen und Regierungserweisen setzen könnte.

Dem Vernehmen nach haben Genbarren vielfach auf Acquisition von Invalidenverleihen verkehrte Personen über die Grenze ihrer Patrouillenbezirke hinaus zum Gerichtsgefängnisse transportirt und dafür die regelmäßiglichen Diäten und Reisekosten liquidiert. Dies hat neuerdings Anlaß zu einer ministeriellen Anweisung an die Behörden gegeben, dahin gehend, daß Beamte, welche die Genbarren zu Ansprüchen auf Gewährung von Tagesgeldern und Reisekosten gemäß § 4 Nr. 2 der allerhöchsten Verordnung vom 1. April 1874 berechtigen, denselben nur von Seiten ihrer Dienstvorgeletzten erhalten werden können. Erwadeten welche die Verwendung eines Genbarren außerhalb seines Patrouillenbezirks für geboten, so haben sie hierüber der Regel nach die vorzuziehende Bestimmung des Landrats u. einzuholen, und nur in besonders dringlichen Fällen darf dies nachträglich geschehen.

Ueber die Wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Frankreich entnehmen wir einem Schreiben aus Paris folgendes:

„Nach dem wir über die politischen Schwierigkeiten nicht hinaus, welche der Befestigung des neuen Ministeriums im Wege stehen und schon kommen die wirtschaftlichen an die Reihe. Das Sinken des Export und das von Herrn von Sai auf 300 bis 350 Millionen für das laufende Jahr veranschlagte Deficit bedrohen der Regierung die ernstlichen Sorgen. Klagen, nichts als Klagen, sind überall, nichts als Bittschriften, denn vom Donner bis zum Droschkenläufer ist alle Welt unzufrieden. Der Capitalist hat seinen Schatz von entwerteten Papieren mit liegen, der Droschkenläufer verliert nur noch zwei Drittel oder die Hälfte davon, was er früher gewonnen. Während die specifisch Pariser Industrie (Woll- und Baumwollindustrie, Kunstseiden-, Eisenindustrie u. s. w.) zurückgehen, hat der Fremdenverkehr auf eine halbe Milliarde gesunken, was Wohlstand für die Hauptstadt, erheblich nachgelassen. Die Preise der Fremdenbewohnungen sind vielfach um 20 bis 30 % gefallen, und das will etwas sagen, wo noch der einen Jahre die Einkommen aus dem Fremdenverkehr auf eine halbe Milliarde gesunken. Auf eine Besserung ist vorerst nicht zu rechnen, weil die Zunahme der localistischen Bewegung die reichen Fremden,

Prämiiert Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1875 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bausen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scazzoni, Buhl, Nussbaum, Eschmarch, Kuesmaul, Friedreich, Schultz, Ebstain, Wunderlich** etc. verdient mit Recht als das **Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Hallscher Tageskalender.

Freitag den 16. März:

Richtliche Anzeigen.
In H. S. Preisen: Am 9. allgem. Besichtigung u. Communion Diaconus Grünstein.
In Blauda: Ab. 8 Besichtigung Hiltkebrüder Dr. Schmidt.
Katholische Kirche: Ab. 7 Rosenkranz mit Predigt Pfarrer Koser.
Allg. Universitäts-Bibliothek (Friedrichsplatz): täglich geöffnet v. 9-1 Uhr.
Bibliothek der Bücher und Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Gerichtsgerechtere d. allg. Landgerichts: Besichtigungen u. Am. 8 bis Am. 4. 8 Ubr. Besichtigungen des Stadtfreies u. des Saalkreises: Dienststunden Am. von 8-12, u. Am. von 3-6.
Stadtschulamt: Am. 9-1 u. Am. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang katho. Montag, Mittwoh u. Sonnabend Besichtigungen.
Städtisches Rathaus: Besichtigungen v. Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Besichtigungen Am. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Besichtigungen Am. 8-1 u. Am. 4-5 Sonntag. 10 Ubr.
Spar- u. Vorspar-Bank: Besichtigungen Am. 9-1 u. Am. 3-5 Erbsparb. 6 Ubr.
Spar- u. Vorspar-Bank: Am. 8 im Stadt-Schulhaus.
Spar- u. Vorspar-Bank: Besichtigungen: Ab. 8-10, resp. 9-11; Rechnen f. 2 Bittelungen im Stadtmagazin.
Kaufmann. Verein: Ab. 8-9, Unterricht in engl. Sprache, Leitung: Hr. C. Tiber, in Wilsch's Restau. H. Knauff, 8, 1 Trepp.
Sollbrüder: von 7-10 Ubr. geöffnet im Rathaus.
Vereine: Ab. 8 im Reichsanzler.
Haupt. techn. Club u. Halle a/S.: Vereinskongress Ab. 8, 11, Nichter Restau. Mittelstraße.
Kaufmann. Verein: Ab. 8-9 Uhr an Finken's Restau., Auguststr.
Kaufmann. Verein: Ab. 8, 11 Ubr. Besichtigung im "Kaufhaus".
Gesangsverein "Freundschaftsbund": Ab. 8 im "Reichsanzler".
Hallscher Bitter-Kongress: Ab. 8, 11 Ubr. Besichtigungen im "Schweizerhaus".
Concerte: Hr. 7, 11 Ubr. Begleitung Walther-Concert im Neuen Theater.

Stadt-Theater.

Freitag den 16. März.

Mit aufgehobenem Abonnement.
II. Gastspiel der Frau Anna Schramm.
Zum ersten Male:
Durchgegangene Weiber,
Fest mit Gesang in 3 Acten von E. Jacobson und H. Wilken.
Sonnabend: **Drittes und letztes Gastspiel der Frau Anna Schramm:**
Ein ungeschlichter Diamant,
Genrebild in 1 Act nach dem Englischen.
Darauf: **Das erste Mittagessen,**
Lustspiel in 1 Act von Karl Gröb.
Zum Schluss: **Für's Theater lass ich mein Leben,**
Schwank mit Gesang in 1 Act von E. Salinas. Musik von H. Vial.
Repertoire der Leipziger Theater.
Für Freitag:
Neues Theater: **Der Prophet,** große Oper.
Altes Theater: **Die Sorgenlohn,** Lustspiel.

Balkstraße (große Märkerstraße 9). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 1/4 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei Kaufmann, Geisler, Nr. 3 und Sellow, Kleinschmidten 10. Aufzeichnungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei U. Sachs, große Ulrichsstraße Nr. 24 zu haben.

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter

Halle a/S., Albrechtstraße 32.

Handarbeit, Nähen, Anfertigen, Kunsthandarbeiten u. Maschinenarbeiten, Wäschereiarbeiten und Fabrikation, Schreiben, Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Zeichnen, Deutsch, Literatur, Sprachen, auf Wunsch wirtschaftliche Ausbildung.

Aufnahme von Schülerinnen und Pensionarinnen zum 2. April d. J.

Elise Wildhagen, Vorsteherin.

R. Knüpfer's Musik-Institut

Sophienstraße 28.

Anfang der Sommercurse Mittwoch den 4. April. Clavier, Gesang, Harmonium und Theorie.

Besondere Curse in **Methodik** und **Pädagogik.**

Geleit. Anmeldungen jederzeit angenehm. Prospekte daselbst.


Mehrere **gebr. kreuzsaitige Pianos**, vorzüglich erhalten, 360-500 Mark, zu verkaufen Wilhelmstrasse 5, I.

Zwei fette Ochsen, eine fetter Kuh u. ca. 150 Ostr. helle u. dunkelrothe Al. Wanzlebener Fuderabnehmer Verkauf Gutsh. Brückner. Ludwig v. Gerstbeck.

Einen Lehrling sucht **Albert Martick, Tischlermstr., Halle a/S., alter Markt 1.**

Ein **Kaufmann, Oekonom, Gärtner, Brauer, Brenner, Anstreicher** etc. placirt schnell das Bureau **Germania, Dresden.**

Am Tage der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Sonnabend den 17. März cr.
werden die Geschäftslokale der unterzeichneten Bankhäuser von **Nachmittags 1 Uhr** ab geschlossen sein.
Salle a/S., den 14. März 1883.
Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein, E. G. Frenkel & Poetsch, Ernst Haassengier, Hallescher Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co. H. F. Lehmann, Bernh. Lindner, Reinh. Steckner, Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.



OSWALD NIER
Kampff gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
Seit 1876:
50 eigene Centralgeschäfte
(7 in Berlin)
nebst Weinstuben mit guter, billiger Küche à Gang 10, 20 u. 25 Pf., und guten billigen Weinen per 1/8 Liter (von 10 Pf. an) ohne Preisaufschlag.
500 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.
Einführung chemisch unterzucht, gesunder, reiner **angoppyter, sowie a. g. Piquette-Weine in Deutschland von 80 Pf. (ca. 60 Pf. die Flasche) bis M. 3.00 pro 1/2 Liter.**
Jedes beliebige Quantum wird voranzt.
Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden. — (Preis v. Biermarken Worte).
Um Missverständnisse zwischen meinen Kunden und mir zu vermeiden, erkläre ich: Ich verkaufe meine Weine nur unter der Aufsicht des Preisversteigerers. Ich werde niemals Weine, die ausgetrunken sind, verkaufen und nur solche, die ausgetrunken sind, werden für mich. Meins Preis-contract steht jederzeit und jedenorts, und lässt sich zur Verfügung.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.
Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Sonnabend den 17. März cr. — Abends 8 Uhr
im **Neuen Saale des Café David (alte Promenade),**
wogu wir unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land zu recht zahlreichem Erscheinen ergeblich einladen. Gäste sind willkommen.
Einladungkarten sind bei den Vorstandsmitgliedern und im Geschäftslocal der Firma **H. C. Weddy-Pönicke** — Leipzigerstraße 7 — kuenntlich zu haben.
Der Vorstand:
Dr. Frick - Halle a/S., v. **Wilow-Diesan**,
Benmann - Eilenburg, **Biele** - Magdeburg, **Committis** sen.,
Kramer - Giebichen, **Dr. Wacker**, **Dr. Wiers**, **Kogel** Jun. - Zeitz, **Dr. Neubauer** - Dessau, **Mittreis**, **Haus**, **Sachse** - Hoyerswerda, **Thiele**.

Die Freimaurerloge feiert den Geburtstag Sr. Majestät
Mittwoch d. 21. März um 12 Uhr.

W. Paulsch, Apotheker, Dresden.

- **Liebe's Malzextract**, reinestes, als Hustenmittel auch bei bereits eingewurzelter Keuchen der Luft weils anerkant benützt. R. N. 1.
- **Dasselbe mit Eisen**, wegen leichter Verantlichkeit bevorzugt bei Bleichsucht u. Blutarmuth. R. N. 1. 20.
- **Dasselbe mit Chinin u. Eisen**, in der **Neurobalancierung**, zur Beseitigung von Appetitlosigkeit, **Leit**, **Neuralgie** u. **Migräne** vorzuziehlich wirksam. R. N. 1. 25 durch die **Apotheken** zu beziehen.

Frische Schellfisch, grüne Heringe, frische Bleien, Bücklinge, Flundern, ger. Heringe,
ger. Aale u. **Kieler Sprotten, Neunaugen, Eratheringe, max. Heringe, Sardellen, Sardin, Anchovis,**
R. Schweizerkase für Bierbrauerkäufer 95 1/2
bgl. **Limb, Kräuter, Neufchatel, Parmesankase, P. Pommersche Gänsebrüste** 1/2-2 1/2 schwer, à 1/2 nur 2 1/2.
Grüne Schnittbohnen à 1/2 25 1/2.
f. Sauerkohl 2 1/2 15 1/2.
safre Senf- u. Pfeffergerlik,
bgl. **alle Delikatessen u. Conserven.**
Adolf Schmieder,
Markt 24 u. Leipzigerstraße 106.

Junge Leonberger Hunde
tann nach abgeben
H. C. Böttcher, Gantener a/Sarg.
Für **Zubleibende**
confultire ich noch bis **Sonnabend d. 17. Nachm. 5 Uhr** in Halle, **Hôtel Stadt Hamburg.**
Elisabeth Kessler,
Specialistin für Fuß- u. Kröpfleibende.

Familien-Nachrichten.
Der **Magdeburger** **Stg.** entnommen:
Verlobt: Frau Emma Deneke mit **Kriegler-Quamthier** Hr. 3. H. Duldigneu (Magdeburg). Hr. **Adolf Schlegel** mit **Hrn. Director Bruno Dietrich** (Halle). Hr. **Adolf Schlegel** mit **Hrn. Anna Dülmeier** mit **Hrn. C. Sommerberg** (Gröben-Limmendorf).
Verlobt: Hr. **Edwin** Hr. **August** **Adel** (Magdeburg). Hr. **Wilhelm** **Albrecht** (Magdeburg).
Eine **Tochter:** Hr. **Frem** Hr. **Adolf** (Magdeburg). Hr. **C. Seine** (Mittagut Dresden). Hr. **Dr. Meißner** (Gerechtig).

Der **„Kreuzzeitung“** entnommen:
Verlobt: Frau **Luise** **Wittich** mit **Wittich** Hr. **Dr. Richard** **Schade** (Mittenberg). Hr. **Ernst** **Wittich** mit **Hrn. Eduard** **Wittich** (Dresden-Magdeburg).
Verlobt: Hr. **Edwin** Hr. **August** **Adel** (Magdeburg). Hr. **Wilhelm** **Albrecht** (Magdeburg).
Eine **Tochter:** Hr. **Frem** Hr. **Adolf** (Magdeburg). Hr. **C. Seine** (Mittagut Dresden). Hr. **Dr. Meißner** (Gerechtig).

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.